

Alle Farben des Regenbogens

Autor(en): **Chambrier, T. de**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]**

Band (Jahr): - **(1950)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-793522>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Alle Farben des Regenbogens

Unter den aus der Schweiz bezogenen Spezialartikeln stellen die Seidenstoffe den Inbegriff des Raffinements der alten Welt dar. Es ist nicht, um die amerikanische Seide herabzusetzen, ihren Wert zu schmälern, dass hier die traditionelle Auserlesenheit der bekannten Kreationen der jahrhundertealten Zürcher Seidenindustrie hervorgehoben wird.

Taft ist hochmodern; man verwendet ihn für Kleider, Kostüme, Blusen, Futter und tausenderlei Zutaten. Bei einer Kollektion herrlicher, aus Zürich importierter Taft ist die Qualität der Stoffe, ihre Geschmeidigkeit und unbegrenzte Vielfalt der Farben verblüffend. Sämtliche Regenbogenfarben stehen den Herstellern für die Verwirklichung ihrer Modelle für 1951 zur Verfügung. An einer



Chemisier-Kleid aus blaukariertem Taft von Mollie Parnis, New York.

solchen Auswahl entzündet sich die Phantasie: Hier die köstlichen, zarten Töne von Rosen, Mauve für Brautjungfern, Vergissmeinnichtblau für den Ball der Debütantinnen (junge Mädchen, welche in die Gesellschaft eingeführt werden), dort leuchtendes, warmes Rot und Gelb für Tanzabende unter dem Sternenhimmel Floridas und endlich dunkle, «sophisticated» Nuancen für Cocktail- und Dinnerkleider für das nächtliche Grossstadtleben.

Schwarze Seiden sind ebenfalls da; sie haben ihre Vornehmheit und Nützlichkeit bewahrt. Wie angenehm ist es jedoch, in dieser prächtigen Auswahl auch dunkle Gewebe zu finden, die doch nicht schwarz sind; wie in Paris werden daraus Ensembles und vornehme Toiletten gearbeitet, welche man ebenso gut in den Salons, wie im Theater oder im Restaurant tragen kann. Durch den Reichtum ihrer Farbkarten gibt die Zürcher Seide der amerikanischen Mode die Möglichkeit jener persönlichen und exklusiven Note, die im Lande der Massenproduktion schwer zu verwirklichen ist.

Taft, Faille und Waschseide für Kleider und sportliche Blusen bilden die klassischen Kollektionen der «basic dresses». Phantasievolle Ausführungen gibt es vor allem bei den brochierten und bedruckten Stoffen, bei den köstlichen Chiné-Taften (kettenbedruckt), die eine ausgesprochen europäische Spezialität sind, und die nun prächtiger denn je wieder in Erscheinung treten. Diese luxuriösen Seiden wurden für Frauen geschaffen, die einen besonders exklusiven Stoff lieben, der ihnen das Gefühl gibt, eigens für sie gewoben worden zu sein.

Interessant ist es, die gegenwärtig aus der Schweiz in den Vereinigten Staaten eintreffenden Sei-

den mit den alten Stoffen zu vergleichen, welche in der «A World of Silk» betitelten Seiden-Ausstellung im Metropolitan Museum gezeigt werden. Man kommt dabei zur Erkenntnis, dass eine tausendjährige Überlieferung ihre Fortsetzung gefunden hat.

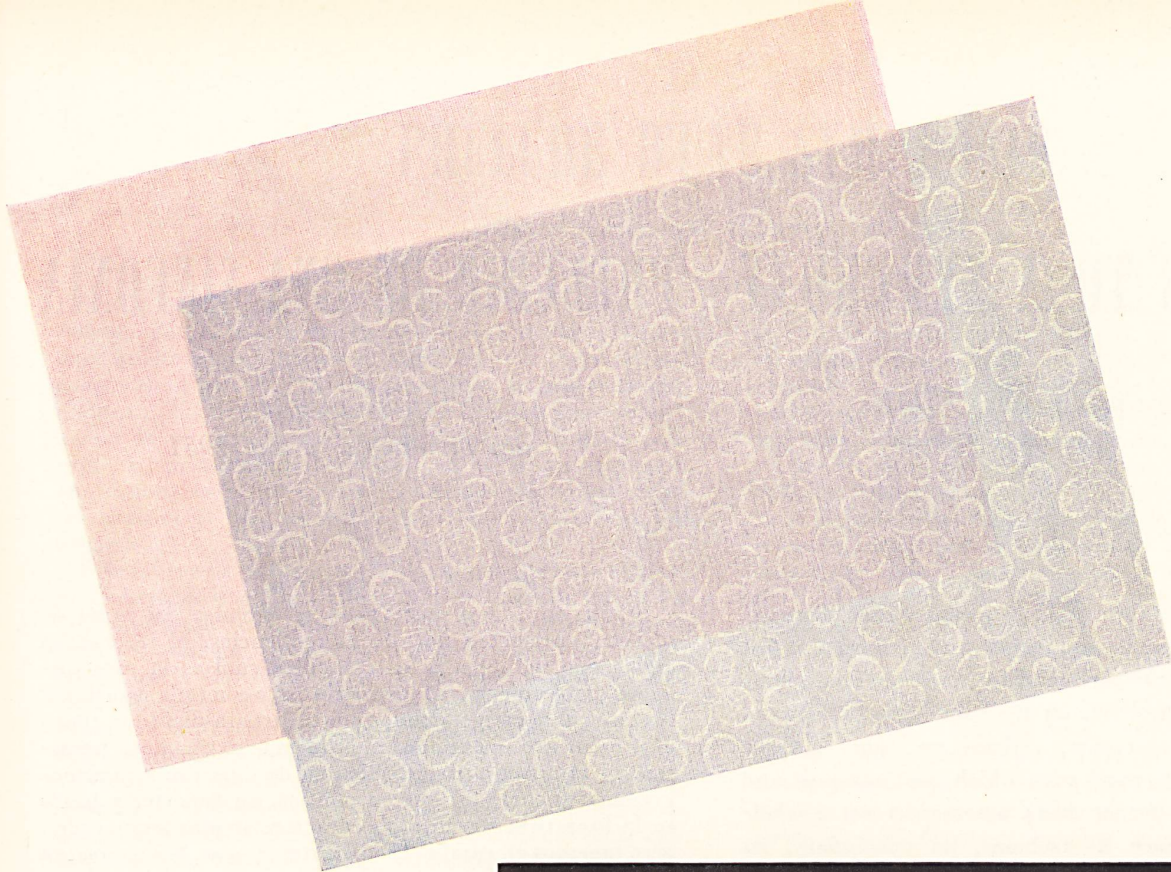
Zahlreich sind die feinen Baumwollgewebe aus St. Gallen, die in der gegenwärtigen Mode bekanntlich eine Rolle spielen. Auch sie, die Batiste, Organdis, Stickereien, Taschentücher und tausend Kleinigkeiten und Zutaten, nehmen im amerikanischen Markt eine Vorrangstellung ein.

Unter den Neuheiten findet man eine beim breiten Publikum weniger bekannte Stoffart, die aber von den stets auf der Suche nach exklusiven Mustern schweizerischer, Pariser und New Yorker Künstler befindlichen amerikanischen Dekorateurs hoch geschätzt wird. So kann man in den Räumen einer der grossen St. Galler Firmen unter anderem eine schöne Kollektion Chintz, Kretonne, Leinen und Rayon sehen.

Sämtliche Dessins haben eine seltene Eigenschaft gemeinsam: Sie können als sehr dekorative Draperien und Vorhänge zu den verschiedensten Wohnungseinrichtungen verwendet werden und harmonisieren mit Stilmöbeln so gut, wie mit modernen Zimmern.

Unter den aus der Schweiz gekommenen Textilneuheiten gibt es ausser Organdi- und Stickereideckchen schöne Tischtücher aus Kunstseiden-Damast, deren neue Farben wunderbar zu den modernen Porzellanservices aus Kalifornien, aus Syracuse oder England und Italien passen. Bei der Vorliebe der Amerikanerin für einen schön gedeckten Tisch bieten sich hier für die Schweizer Textilien ungeahnte und zahlreiche Möglichkeiten.

Th. de Chambrier.



*Miss Jean Lattner-Morton,
of Chicago and Des Moines*

wears a gown in sky-blue Imago organdie
on a pink organdie ground from

porte une robe en organdi Imago bleu
ciel sur fond en organdi rose de

lleva un vestido en organdi Imago azul
de cielo sobre fondo de organdi roseo
de

trägt ein Kleid aus himmelblauem
Imago Organdi über rosa Organdi-Grund
von

Union S. A., St-Gall

